

„Einen klasse Job machen Sie“

ARGE-Chef Neubauer begeistert über Leistung von „Pro Arbeit“

Rosenheim – Vor rund elfeinhalb Jahren wurde der Verein „Pro Arbeit“ als Maßnahme gegen die stetig steigende Jugendarbeitslosigkeit gegründet. Seither hat sich das Aufgabenspektrum des gemeinnützigen Vereins kontinuierlich erweitert. Neben der Vermittlung von Ausbildungsstellen und Arbeitsplätzen für schwer vermittelbare Jugendliche ist „Pro Arbeit“ intensiv in der Jugendsozialarbeit an Schulen engagiert. Weit über 4000 Schüler an 16 Schulen in Stadt und Landkreis Rosenheim werden im Rahmen von Klassenprojekten oder Gruppenarbeit von den Schulsozialpädagogen des Vereins erreicht. Aktuelle Schwerpunkte der Arbeit an Schulen sind neben Vermittlung von Medienkompetenz und Gewaltprävention die Vorbereitung des Übergangs von der Schule in den Beruf. So führen Fachleute von „Pro Arbeit“ Seminare zur Berufsorientie-

rung durch, helfen beim Erstellen optimaler Bewerbungen und zeigen bei Bewerbungsplanspielen mit Unterstützung von Personalleitern regionaler Firmen, wie Vorstellungsgespräche in der Praxis ablaufen. Zudem helfen Schulsozialpädagogen vor Ort bei der Vermittlung von Betriebspraktika, Lehrstellen und Arbeitsplätzen. Hierfür halten die Mitarbeiter des Vereins Kontakt zu mehr als 450 regionalen Betrieben.

Über 1000 Jugendliche intensiv betreut

Im Rahmen der Schulsozialarbeit erhielten mehr als 1000 Jugendliche allein 2008 intensive Betreuung im Rahmen von Einzelgesprächen. Ehrenamtliche Qualipaten unterstützen gefährdete Schüler ab der achten Jahrgangsstufe dabei, ihren Schulabschluss zu schaffen

und stehen ihren Schützlingen hilfreich zur Seite beim oftmals schwierigen Start ins Arbeitsleben. „Ein Klasse-Job, den Sie da machen“, lobte der Leiter der Rosenheimer Arbeitsagentur Harald Neubauer das Engagement des Vereins.

Vorstandsvorsitzende Inge Ilgenfritz dankte allen Sponsoren, der Agentur für Arbeit und der Sparkasse Rosenheim - Bad Aibling für ihre bisherigen Förderungen. Ein ganz besonderes „Danke-schön“ richtet in diesem Zusammenhang an die Stadt und den Landkreis Rosenheim, die als „Paten“ stets eine schnelle und flexible Anlaufstelle sind und auch kurzfristig helfen, wichtige Projekte umzusetzen.

Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer betonte die Bedeutung des Netzwerkes für Jugendliche und die Gesellschaft und hofft auf Nachhaltigkeit der Maßnahmen. re